

Bäume für die Orang-Utans

Tiergarten | Bäume aus der Mannersdorfer Wüste dienen nun als Kletterareal in Schönbrunn.

Von Susanne Müller

MANNERSDORF/WIEN | Alles neu macht der Mai auch für die Orang-Utans im Wiener Tiergarten Schönbrunn. Als sie zum ersten Mal im heurigen Jahr die Außenanlage betraten, fanden die Menschenaffen dort einen neuen Klettergarten vor. Die Bäume dafür stammen aus dem Bundesforste-Revier in der Mannersdorfer Wüste. Dort wurden während der Wintermonate und des Lockdowns 12 tonnenschwere und bis zu 13 Meter hohe Eichen und Robinien von den Bundesforsten entnommen. Die schwerste Krone wog 3,5 Tonnen. Damit die Orang-Utans in den Baumwipfeln klettern können, wurden die Bäume per Seilzug abtransportiert, um die Kronen nicht zu beschädigen.

„In ihrem natürlichen Lebensraum, auf den Inseln Borneo und Sumatra, leben Orang-Utans in Urwäldern und halten sich vor allem in den Baumwip-



Die Bäume wurden im Jänner von den Bundesforsten in der Wüste entnommen. Foto: Wolfgang Simlinger

feln auf. Wir haben ihnen einen neuen natürlichen Klettergarten geschaffen – mit Nestern als Ruheplätzen, die sogar beschattet und mit einer Nebelanlage gekühlt werden“, sagte Tiergarten-direktor Stephan Hering-Hagenbeck.



Das Orang-Utan-Weibchen Sari probierte den neuen Klettergarten gleich aus. Ihre vier Artgenossen waren ebenso begeistert. Foto: Norbert Potensky

G'schichtln erscheinen als Buch

Themenjahr | Als Alternativprogramm in der Pandemie wurden auf Facebook Geschichten erzählt. Die ersten 100 davon werden nun gedruckt. Event soll aber nachgeholt werden.

Von Nicole Frisch

MANNERSDORF | Im Rahmen verschiedenster Veranstaltungen hätten im Vorjahr Geschichten über die Stadtgemeinde und ihre Bewohner erzählt werden sollen.

Doch kurz nach dem Auftakt-event, der Eröffnung der Sonderausstellung in der Edmund Adler-Galerie, war dem Vorhaben schon wieder ein Riegel vorgeschoben: Der erste Lockdown wurde verkündet. Wenige Tage später, am 23. März, wurde das erste Online-Gschichtl auf Face-

book veröffentlicht. Daraus entwickelte sich ein beliebtes Format, das mittlerweile fast 120 Beiträge zählt. „Die positive Resonanz und der vielfache Wunsch der Leser*innen haben uns bewogen, die ersten 100 Gschichtln in Buchform zu gießen und mit einem speziellen Beitrag von Heribert Schutzbier zu ergänzen“, sagt Michael Schiebinger, Mitorganisator des Themenjahres.

Die Erstellung des Buchs läuft derzeit auf Hochtouren, erscheinen könnte es im Spätsommer oder Herbst. Die ausgewählten

Online-Gschichtln wurden um dazugewonnene Erkenntnisse ergänzt. Das Buch wird am Stadttamt sowie in den Museen erhältlich sein. Auch online werden weiterhin Gschichtln erscheinen.

„Wichtig ist uns dabei, Themen aus dem gesamten Stadtgebiet aufzugreifen, so ist bspw. Johann Amsis regelmäßig mit Beiträgen aus Wasenbruck vertreten. Unsere Stadt ist reich an Geschichten und Gschichtln, die bisher kaum erzählt und schon gar nicht festgehalten wurden, der „Rohstoff“ für das

Themenjahr geht uns daher so schnell nicht aus“, so Schiebinger. Wann es mit dem Themenjahr weitergeht, steht noch nicht fest. Schiebinger rechnet mit August oder Frühherbst. „Die bisher bekannten Begleitmaßnahmen sind für ehrenamtlich organisierte Projekte nur bedingt umsetzbar beziehungsweise mit einem organisatorischen Mehraufwand verbunden“, so Schiebinger. Zudem sei eine gewisse Vorlaufzeit notwendig. Ziel ist es jedoch, so viele Veranstaltungen wie möglich nachzuholen.